



auch die Regierung sich zu der Anerkennung vereinen wird, daß auch der Richter in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte mehr durch eine „Wahrung“ noch durch eine auf vernünftliche Rücksicht zu gründende „Bürg.“ noch durch einen „Bürger“ im Abgeordnetenhaus die höhere Verwaltungsbefugnisse sind, die durch das Wohlwollen des Ministers abhängig sind, dann wird es einem Richter wohl gestattet sein müssen, sich lehrerweis zu den Vorlesungen der Regierung sachlich und kurzschüssig Stellung zu nehmen.

?? Berlin, 22. Dez. Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern finden in allen Provinzen amtliche Erhebungen über das Auftreten sozialdemokratischer Wanderarbeiter statt. Aufzählend will diese Verträge an der Hand statistischer Nachweise ein genaues Bild von dieser Situation auf dem höchsten Grade gemühen. Wie übrigens bekannt wird, mehrten sich die Fälle, wo die betr. Kräfte die Besorgnisse der Verordnungsbehörden nicht erfüllten. Besonders ist es die evangelische Geistlichkeit, welche hier sofort gegen derartige Ueberräumungsversuche Front macht.

?? Berlin, 22. Dez. Wie aus einer der russischen Postskript nachstehenden Quelle verlautet, werden auch hier Antritte gemacht, um durch vorläufige Vorstellungen in St. Petersburg eine minder rigoreuse Behandlung der russischen Juden zu erwirken. Unter anderen ist es dem londoner Comité gelungen, die Prinzessin von Wales und die Königin von Dänemark für deren Einschluß zu interessieren. Allen gegenüber der Geschäftlichkeit, welche den Vorhaben dem einmal wieder gefolgten Wege schließt, sind alle diese Widerstandsversuche definitiv als gescheitert zu betrachten. Wie verlautet, hat der Kaiser von Rußland jedoch keine Verwendung abgesehen und der Prinzessin von Wales empfohlen, nicht mehr auf diese unfruchtbaren Schritte zurückzukommen.

Die „Hamburger Nachrichten“, das Organ des früheren Reichsanzeigers, erklären es als Anstandsgegenstand der Regierung vor Vornahme wichtiger Reformen, die bei der Wahl nicht bekannt waren, das Parlament aufzulösen und so ein unumkehrbares, wahrheitsgetreues Wort des Landes über die Reformen zu erlangen. Bezüglich der handelspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich fordern die „Hamb. Nachr.“ eine deutliche Markierung der Absichten der Regierung; es würde zur Verminderung der Popularität des Bündnisses mit Oesterreich führen, wenn Deutschland einen Tribut für die Allianz zahlen sollte.

Die Berl. Pol. Nachr., denen fortgesetzte Beziehungen zum Finanzministerium nachgefragt worden, schreiben heute:

Wenn in den Verhandlungen des Landtages und in der Presse gegen den Vorschlag der Staatsregierung, schon für das laufende Jahr 10 Millionen Mark an Einzahlungen von dem Ueberräumungsbeiträge aus der lex Huene abzugewinnen, der Einwand erhoben worden ist, daß dadurch den freien Einnahmen entzogen werden, auf welche sie für ihren finanziellen Dispositionen rechnen konnten und selbst müßten, ist zu dabei überlegen, daß das laufende Jahr, was das vorliegende, wiederum einen außerordentlich hohen Betrag der Ueberräumungsumme in Aussicht stellt. Es ist darum nicht allein das noch voll über die Wirkung der schließlichen Einnahme von 1889 stehende Communaljahr des laufenden Jahres von Einfluß, sondern es kommen dabei vermög die dreimonatigen Steuerkredits zum größten Theile auch die für das nächste Vierteljahr des laufenden Jahres vorgeschriebenen Beiträge in Betracht, welche ebenfalls nicht unbedeutende Höhe waren. Wenn auch der Ueberräumungsbeitrag für 1890/91 noch nicht rechnergemäß feststeht, so läßt sich doch jetzt schon überlegen, daß er denjenigen des Vorjahres unbedeutend übersteigen wird und daß ein Abzug von 10 Mill. Mark demnach, wenn überhaupt, so doch nur verhältnismäßig wenig unter den Voraussetzungen von 1889/90 in Aussicht stellt. Es ist darum nicht allein der Betrag von 47 Mill. M. über den höchsten bis dahin vorgeschrittenen Betrag noch um etwa 40 Proz. und den bei Veranschlagung des Geleites vom 14. Mai 1889 angenommenen Normalbetrag von 20 Millionen um über 135 Proz. Es kann daher auch nicht entfernt von einer Mäßigung dessen die Rede sein, was die Kräfte erwarten konnten und bei ihrer Finanzwirtschaft in Betracht zu ziehen in der Lage waren, solange nur um die Ueberräumung eines Theiles eines ganz ungewöhnlichen Ueberräumungs in Kanäle, welche einer Zweckbestimmung zuführen, die in § 4 des gen. Geleites vorgehen, oder bei der jetzigen Gestaltung des letzteren nahezu völlig unberücksichtigt geblieben ist. Es ist doch s. B. vorzunehmen, daß ein Kreis, welcher ein Kreisland mit einem Reichthum von über mehr als einer Million erhalte, die zur Verwirklichung eines Schulplanes notwendige Beiträge von wenigen Tausend Mark einer armen Gemeinde verleihe, obwohl die Folge davon das Unterbleiben des Wunsches war. Die Schritte des zu erwähnenden hohen Betrages der Ueberräumung aus den Betriebsmitteln bilden der Anzahl, welche höherer Einkünfte bedürftig der Ueberräumung aus den Zöllen und Reichthümern erwacht. 50 Mill. Mark aus der lex Huene bedeuten s. B. gegenüber dem Gesamtsatz von 25 Mill. M. eine Mehrausgabe von 25 Mill. M., welche im Verein mit den ungedeckten Multilateralumlagen aus Nachrichten zum Reichsfinanzetat die von Reichs zu gewöhnlichen Mehrerwerbungen annähernd abzurufen würden.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, haben die preussischen Staatseinkünfte im November einen Anstieg in den Einnahmen zu verzeichnen, der im Ueberräumungsbeitrag etwa 1,8 Mill. Mark beträgt. Das preussische Staatsbudget hat jetzt eine um etwa 621 kg größere Ausdehnung als im November des vorigen Jahres. Schon im Oktober zeigte sich eine Abnahme der Einnahmen aus dem Ueberräumungsbeitrag ergab gegen Oktober 1889 nur ein Mehr von rund 530,000 M. Das Weniger im November bildete eine Eröffnung, die seit vielen Jahren zum erstenmal eingetreten ist; allerdings muß daselbst zum Theil auf die Erhebungen zurückgeführt werden, welche die im letzten Drittel des November vorgeschommenen Ueberräumungen in dem Ueberräumungsbeitrag, jedoch im ganzen bildet es zusammen mit der geringen Mehrerhebung im Oktober ein Zeichen des Stillstandes in der wirtschaftlichen Bewegung.

Die Zurückverkung Emins wird nach Berliner Meldungen auswärtiger Blätter in manchen Kreisen auf die Vermuthung zurückgeführt, daß derselbe den Versuch machen könne, nach seinem früheren Gebiet zu gelangen. Die „Münchener Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu, sie wisse, daß diese Bestimmung neuerdings in den amtlichen Berliner Kreisen Flag gegriffen habe und sie fragt, ob wirklich diesem Bestimmungswort eine Uebung Befugnisse zu Grunde liegt, der die Träger zu erklären. Rückverkung Emins mit diesem Argument zu rechtfertigen läßt. Wenn Emin wirklich eine beratende Mission tragen sollte, so würde ihn der Wismannsche Befehl zur Rückkehr schwerlich daran hindern können, denn es verzeihen im günstigsten Falle Monate, bis Emin von diesem Befehl erreicht wird.

\* Der „Kronzeit.“ zufolge würde Konstitutionsrat Dreyder unter Vertheilung des bisherigen Reichsrates an Stelle des Oberkonstitutionsrats von der in den evangelischen Oberkirchenräthen berufen werden.

\* Der „Meldung.“ meldet heute die Ernennung des Euerintendanten und Oberpostens Krüger zu Storkow zum Hof- und Kammerprediger am Dom in Berlin.

\* Am 1. Jan. soll das auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Halle beschlossene politische Arbeiterblatt ins Leben treten; dasselbe wird den Namen „Gazeta Robotnikow“ führen und zunächst einmal wöchentlich erscheinen.

\* Berlin, 22. Dez. S. M. Kremer „Schwarze“, Kommandant des Korvetten-Kapitän Müllers, ist am 20. d. von Bombay nach Sanitar in See gegangen.

### Insland.

England. Ueber den Ausfall der gestern in Kilkenny stattgefundenen Wahl war aus eine Meldung bis heute wegegen noch nicht zugegangen. Im ganzen Wahlkreise herrschte eine große Erregung, so daß die Polizeibeamteten verstärkt wurden, auch eine Kompanie Infanterie traf am Morgen zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein. — Am Sonntag hielt Parnell noch eine längere Rede. Er sagte u. a., wenn er besiegt werden sollte, so würde er nicht verzagen, sondern den Kampf für eine unabhängige irische Partei fortsetzen, bis alle irischen Wahlbezirke an der Urne die Frage beantwortet hätten, wer Führer sein sollte, er oder McCarthy. Letzteren nannte er einen lebenswürdigen alten Herrn für eine genüßliche Zueignung, der aber seine Linje Stahl in seinem langen Körper oder seiner Seele habe. Schließlich erklärte er, nur eine wirkliche geistige Körperkraft, die frei sei von jedweder englischen Kontrolle, werde Irland befreiben.

Neue Wahlpläne in Irland liegen in nächster Zeit bevor, da die antiparnellischen Abgeordneten für Nord-Elgo und Vitt (Strafford Ring) ihre Mandate niedergelegt haben.

Der pariser „Figaro“ will wissen, Parnell werde demnächst in Paris eintreffen, um einen Aufruf zur Konstitution. Frau D'Espa hatte sich bereits seit mehreren Tagen auf den Weg gemacht. Der gestern telegraphisch angelegte Streit über die beantragte parlamentarische Wahl in einem gewissen Ausmaß. Die Erörterung ist unterbrochen, die Beförderung von Personen erleidet Verzögerung. Im ganzen sind bisher 4800 Mann unabhängig. Der Streit an der Great Eastern Railway ist durch Verhängnis beilegt.

Frankreich. Jules Ferry, der mit Recht als einer der hervorragensten französischen Staatsmänner angesehen wird, unterlag bekanntlich bei den letzten allgemeinen Wahlen in seinem heimlichen Bezirke Lezardoret einem unbesulteten Doulanger. Nachdem die doulangerische Kandidatur eine jämmerliche Niederlage erlitten und es nicht mehr überhoben, wenn Ferry dort bei der bevorstehenden Wahlwahl als neue gewählt und dem parlamentarischen Leben wiedergegeben wird. In einer am Sonntag in Epinal stattgefundenen Versammlung zur Vorbereitung der Senatswahl wurde Jules Ferry mit 354 von 370 Stimmen als Kandidat aufgestellt. Ueber die dabei von Ferry gegebene Wahlrede berichtet man uns:

Ferry hob hervor, daß Frankreich eine größere Stabilität der Regierung sowie Ordnung und Frieden verlange. Was die auswärtige Politik betreffe, so könne und müsse Frankreich, ohne seiner großen Pflichten auf dem Kontinent unangebunden zu sein und ohne sein Ansehen und seine Macht in Europa zu verringern, sein koloniales Nachgebiet weiter entwickeln und sich um sich seine Abhängigkeiten zu sichern. Ferry sprach sich ferner gegen die Trennung der Kirche vom Staate sowie gegen eine Revision der Verfassung aus, der letztere dürfe nicht beantragt werden durch Jänkerei bei Beratung des Staatsbudgets, hätten doch auch die Wähler den Willkürgeleiten gegenüber ihre Verantwortlichkeit dargelegt. Das Gelingen sei für die Republik durchaus wesentlich und notwendigen Geleis, es sei unmöglich, in diesem Punkte irgend welches Zugeständnis zu machen, selbst nicht, wenn man damit etwa denjenigen Konterpartien entgegenkommen wolle, die in die Republik einzutreten wünschten. Ferry forderte schließlich die Wähler auf, ihm die Ehre zu machen, sich gegen den Doulangerismus, dessen Opfer er geworden ist, zu erklären. Die Wähler sind mitgetheilt, wird, vermischt es Doulanger die Doulangerianer dabei wieder ins Leben zu rufen. Das von ihm als Verzicht abgetretene Programm ist sozialistisch-republikanisch, unterzeichnet sich jedoch von dem Programm der eigentlichen Sozialisten durch die Forderung der Gewerkschaft. Sobald das Programm veröffentlicht sein wird, soll es von einer zahlreichen Versammlung näher auseinandergesetzt werden. General Boulanger wird jedoch ein Manifest veröffentlicht, in dem er erklärt, daß die in der Vergangenheit von der Partei begangenen Fehler auf keinen jenseits zurückzuführen, die ihn beraten hätten, und dann weiter die Verantwortlichkeit für die Zukunft angeben wird. Die Sache kann ja recht sein werden; jedenfalls giebt es wieder einmal etwas zu lachen.

Nach einem Erlaße des pariser Polizeipräsidenten über die Organisation des Viehnotoriums von La Bielle, finden am 1. d. M. in der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. Montag und Freitag angenommen werden, und zwar müssen dieselben in plombierten Waggons eintreffen, welche erst auf dem Abfahrtsquai geöffnet werden dürfen. Die Gemmel werden, nachdem sie untersucht und für gesund erklärt sind, Mittwochs und Sonnabends zum Verkauf gebracht. Alle Thiere müssen, gleichviel ob sie verkauft sind oder nicht, vor der Ankunft der nächsten Sammelung geschlachtet sein.

Der Kriegsminister hat die Einführung eines neuen Kavalleriekarabiners genehmigt. Der Karabiner sei 96 cm lang und füsere und leichter als das Modell von 1874. Die Einzelkosten betrage 2000 M., das Kaliber 8 mm. Die Karabiner des letzten und nächsten Armeekorps seien zunächst mit der neuen Waffe ausgerüstet werden. Der Beschaffung des Kalibers sei im Jahre 1886 bis zum 1. Oktober 1891 30,000 Stück neu Karabiner zu liefern.

Der Reichstag hat sich heute mit der Ausweisung abzusprechen, gleich nach seiner Freilassung von Berlin. Er begab sich nach Bonn, wo er mit seiner Frau wieder zusammenkam. Der Deutsche Reichstag wird in der Fall Wendelsohn in der Kammer zur Sprache zu bringen.

?? Man schreibt uns aus Berlin: Entgegen den Behauptungen des Polizeipräsidenten von Berlin, daß auf Grund besserer Informationen berichtet werden, daß der von ihm zum Malen gedragte Adlerstein ein falscher Fälscher gewesen sein müßte. Der Wäcker Adlerstein sollte herkommen am 3. d. d. bereits in London. Reibigen war er der transjordanischen Geheimpolizei sehr genau bekannt, da er als gelernter Bruder die Naturale Skapoffins zu sehen pflegte. Ueberdies wäre er auch gar nicht in der Lage, sich als Gemälde zu verkaufen. Auf den ersten Blick würde man in ihm den falschen Mann erkennen können. Die Herren Kanoff und Dine Diner hätten es eben mit ihren Fädeln auf einen Karabiner abgeben zu haben.

△ Aus Paris schreibt man uns: Tripolis ist mit Bleistift ein dunkler Punkt am politischen Firmament, seit der italienische Ministerpräsident die Behauptung angefaßt hat Frankreich wolle diese türkische Provinz annektieren. Aber amtliche Aemter mit Tripolis bleibt die italienische Presse dabei, die Republik unterhalte mit der Spitze über die Abtretung von Adramas und beabsichtige im Falle der Ablehnung einen gewaltthätigen Versuch! Besonders ist es die turiner Presse, welche diese Sensationsmeldung in allen Tonarten variiert. Fast möchte man glauben, Herr Crispien stehe nur daran, in der Welt den Glauben zu erwecken, daß es noch gedungen einer französischen Armee zur Verfügung kommen muß. Demersprechend macht sich hier auch ein gewisser Zustand dauernder Unruhe geltend. Besonders ist es die Höhe, welche darüber nicht recht zur Ruhe kommen kann. Wahr ist übrigens, daß General Simeon, der Kommandant von Alger, an der tripolitanischen Grenze eine längere Inspektionsreise unternommen und die Errichtung beträchtlicher Forts beschlossen hat.

Aus Saigon (Kochinchina) wird gemeldet: Der von Bangkok zurückgekehrte Agent Bode erhielt von der französischen Regierung die Erlaubnis zur Ueberlieferung französischer Handelsgegenstände für ein wichtiges Punkt. Bode, welcher die französische Regierung der Errichtung einer Telegraphenlinie nach Kianggrabong als Bestätigung des französischen indochinesischen Telegraphennetzes zu.

Italien. Bei den am Sonntag in Rom stattgefundenen Gemeindevahlen haben sich die Christen die Liberalen einen Sieg erkämpft, welche — laut einem Telegramm des Voss. Ztg. — weit zahlreicher und disziplinierter als die gespaltenen Liberalen auftraten. Der Popsi wurde seitens des liberalen Wahlschusses während des ganzen Tages über die Wahlvorgänge unterrichtet.

In der Deputirtenkammer wurde gestern die Vertheilung des Budgets Planto betr. der Handelsverträge festgestellt. Man berichtet uns darüber:

Vendrami erklärte es für notwendig, die gegenseitige Zollverpflichtung zu kündigen, die seit dem 1. d. M. in Kraft tritt, wenn die italienisch-französischen Handelsverträge von Jahr zu Jahr zu kündigen oder wenigstens die Kündigungssfrist bis zum 31. Dez. 1891 zu verlängern, um ihn abzuändern zu kündigen. Zugunsten bemerkte, man kündige nicht einen Vertrag ohne triftige Gründe und erwiderte es, es könne natürlich nicht gehen. Wenn man die Verträge nicht kündigen will, so muß man seiner Pflicht nach gewisse Gründe eher dafür finden, den Vertrag anzuerkennen als ihn zu kündigen. Nichtsdestowenig wäre es ein Vortheil, dessen einjährige Verlängerung zu erreichen. Die Regierung konnte und müßte diese Gründe für die Kündigung wahr, bevor ein anderer Vertrag abgeschlossen ist, ein großes Uebel. Was den zweiten Theil des Budgets Planto betr. der Erneuerung einer Kommission zum Studium der ganzen Frage angeht, so erkam er wohl an, daß die Sache im Prinzip der Kammer wohl möglich sei, aber er müßte nicht, daß sie der Ansicht einer plötzlichen Änderungsfrist nicht sich, aber er sei für die beantragten Studien, aber mit der Einigung der Kammer, daß die Verträge nicht die nationale Wirtschaft schaden. Der Finanzminister Crispien vertheidigte die wirtschaftliche Lage der Länder als die finanzielle doch nicht zu büßen, wie sie gelidert werde. Der Staatshaushalt werde im Jahre 1892 vollständig gedeckt sein, da die Regierung auch den für das kommende Jahr um 10 Millionen berechneten Anstieg durch zweckmäßige Maßnahmen zu tilgen werde. Der Minister stellte eine Motion der Abgeordneten in Aussicht, in der von dem beiden und dem Ueberräumungs Wettbewerb bedrängten italienischen Alkohol-Industrie aufzuhelfen. Ferner erklärte der Minister, die Emittionsanstalt hätten sich zur Zahlung eines Zweierhunderttausend zur Verfügung zu stellen, wodurch 10 Millionen mehr erzielt werden würden. Auch der Postamt werde in einigen Punkten reformiert werden. Der Minister vertheidigte endlich, der Entwurf zur Reform der Emittionsbanken werde lediglich nach den Wechselkursen eingebracht werden, jedoch nicht auf der Grundlage einer einzigen Maßnahme, da es unmöglich sei, die Post von der Regel ihrer Selbstständigkeit zu entfernen. Zu betref des Ueberräumungs Handelsverträge erklärte der Minister, daß er die Kündigung derselben ablehne.

?? Aus Mailand schreibt man uns: Immer drohender gestaltet sich hier die Arbeiterfrage. Tausende von Familien sind mangels an jedweder Arbeit ohne Brot und durchfrieren hungernd die Straßen. Alle Wäse, um ihnen schnell und dauernd Abhilfe zu verschaffen, sind längst erschöpft. Unendlich plant man für Monat Mai eine große Epochenausstellung für Inn- und Ausland, hoffend, daß dadurch einträgliche Arbeit beschafft werden könne. Bei dem strengen Winter, der zum italienischen Klima gar nicht paßt, macht sich das Elend doppelt geltend und stehen erkrankte Anruhen zu befürchten. Die Arbeit, welche die Regierung sich absehen und abgeben, als ein für sie das allergeringste. Der endgültige Aufbruch der Arbeit flingt immer drohender zu den Seiten der Nischen hinan. Oestliche Annehmungen sind an der Tagesordnung. Besonders ist es die Annehmungen, welche dabei auf billige Weise Anbänger gewinnen und im Frieden führen. Der Winter wird uns vielleicht recht unheimliche Ueberräumungen bringen.

Oesterreich-Ungarn. Wie aus Wien verlautet, soll die Regierung die Auflösung des Wiener Gemeinderaths beabsichtigen, weil infolge der Wahlenthaltung der Antikemien im Gemeinderath die Wahl der beiden Bürgermeisterstellvertreter unmöglich ist.

Am Montag empfang der Kaiser den Bürgermeister und die beiden Bürgermeister von Wien, welche den Auf der Stadt für die Genehmigung der Verträge betr. Groß- und Kleinanfragen. Wie verlautet, habe der Kaiser hierauf erwidert, er habe die Vereinigung der Stadt mit den Vororten für möglich, dieselbe werde hoffentlich zur geistlichen Entwicklung der Stadt beitragen. Der Kaiser dankte allen, welche an der Vereinigung mitwirkten, und drückte die Hoffnung aus, alle würden den Augen der Vereinigung erkennen, Friede und Eintracht werde in die Bevölkerung einkönnen.

Wie die „Polit. Korresp.“ meldet, sind die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag mit Rücksicht auf das Weichwassergesetz unterbrochen worden und werden voraussichtlich am 8. Januar fortgesetzt werden. Die deutschen Delegirten wollten gestern nach Berlin abreißen.

Nordamerika. Präsident Harrison überfand dem Kongress demnach eine Postkarte mit weiteren Auktionen über den zwischen England und Amerika imgehenden Streit um den Robbenfang im Westinghouse. Der Präsident will nicht davon mit, daß er das amerikanische England ungeduldig abbleibe, monach einer befreundeten und unparteilichen Macht die Frage zur Begutachtung unterbreitet werden sollte, ob die Beschlagnahme britischer Robbenfänger durch amerikanische Kreuzer in den Jahren 1886, 1887 und 1889 gerechtfertigt war oder nicht. Zugleich wird der Präsident dem Kongress eine amtliche Bewilligung angeben beabsichtigt.

**Provincial-Nachrichten.**

**K. Erfurt, 22. Dez.** In einer am Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Sitzung der Stadtvorordnetenversammlung wurde der Antrag auf Verhinderung der Wahl zum Reichstagsparlament über die Polizeiverwaltung...

**Fälle und Jugend.**

**— In gestriger Sitzung der Stadtvorordneten.** Versammlung wurden für Veränderungen an den Gasleitungen im Rathhause, Waagegebäude und Polizeigebäude 1400 M. bewilligt...

**Gerichtsverhandlungen.**

**— am. Berlin, 22. Dez.** Der Strafcolleg des Kammergerichts hat heute in der Revisionssitzung eine für die Presse sehr wichtige grundsätzliche Entscheidung gefällt...

**W. Weimar, 22. Dez.**

Der Großherzog empfing am Sonnabend in feierlicher Audienz eine außerordentliche Gesandtschaft der Königin-Regentin der Niederlande...

**Erfurt, 22. Dez.**

Das enghäufige Volkszählungsergebnis unserer Stadt ist erwerbsmäßig ein wesentlich günstigeres, als bei mittelgroßen Städten...

**K. Erfurt, 21. Dez.**

In der in Diensten stehenden Mädchen hatte heute, während eine Herrschaft verweilt war, heimlich abgeborn. Das Mädchen hatte das kleine Weib in die Dingergrube geworfen...

**W. Weimar, 21. Dez.**

Während der gestrigen Nacht hat hier eine Viebesabende gehabt. Auf der Altendiege allein wurden drei Einbrüche verübt, glücklicherweise gelang der Diebstahl nur in einem Falle...

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor der Universitäts Göttingen Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen...

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen...

**Provincial-Nachrichten.**

**K. Erfurt, 22. Dez.** In einer am Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Sitzung der Stadtvorordnetenversammlung wurde der Antrag auf Verhinderung der Wahl zum Reichstagsparlament über die Polizeiverwaltung...

**Fälle und Jugend.**

**— In gestriger Sitzung der Stadtvorordneten.** Versammlung wurden für Veränderungen an den Gasleitungen im Rathhause, Waagegebäude und Polizeigebäude 1400 M. bewilligt...

**Gerichtsverhandlungen.**

**— am. Berlin, 22. Dez.** Der Strafcolleg des Kammergerichts hat heute in der Revisionssitzung eine für die Presse sehr wichtige grundsätzliche Entscheidung gefällt...

**W. Weimar, 22. Dez.**

Der Großherzog empfing am Sonnabend in feierlicher Audienz eine außerordentliche Gesandtschaft der Königin-Regentin der Niederlande...

**Erfurt, 22. Dez.**

Das enghäufige Volkszählungsergebnis unserer Stadt ist erwerbsmäßig ein wesentlich günstigeres, als bei mittelgroßen Städten...

**K. Erfurt, 21. Dez.**

In der in Diensten stehenden Mädchen hatte heute, während eine Herrschaft verweilt war, heimlich abgeborn. Das Mädchen hatte das kleine Weib in die Dingergrube geworfen...

**W. Weimar, 21. Dez.**

Während der gestrigen Nacht hat hier eine Viebesabende gehabt. Auf der Altendiege allein wurden drei Einbrüche verübt, glücklicherweise gelang der Diebstahl nur in einem Falle...

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor der Universitäts Göttingen Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen...

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen...

berichtig, daß jeder der bei dem Begräbnis erschienenen Dienstboten des 27. die 20 an der Zahl zu der Beerdigung mitschickeln eingeladen worden waren, 100 M. aus dem Nachlaß erhalten sollte. Ausgenommen war nur das jetzige Dienstmädchen des Dieners, das nur dann mit 100 M. bedacht wurde...

**W. Weimar, 22. Dez.**

Ein Kapitel von „Beugniswag“ weiß ein kleiner schwarzbärtiger Bubel zu erzählen, der vorgelesen vor dem Sondernauer Schöffengericht erschien. Und zwar hatte der Bubel, dessen eigener Hund ohne Maulkorb in der Sondernauer Vorstadt betroffen worden war, den fremden harmlosen Viehhirten vor dem Gerichtsgelände aufgegriffen...

**W. Weimar, 22. Dez.**

Die hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes hielt heute eine öffentliche Versammlung, die von Oberprediger Dr. Matzmann mit einem Hinweis auf die jetzt die Herzen aller Evangelischen bewegenden Angelegenheit, die den Antrag auf Abhebung des Heiligen-Geistes...

**W. Weimar, 22. Dez.**

Die hiesige „Frauenverein“ hatte heute für etwa 50 hillebedürftige Personen — Erwaechene und Kinder — eine reichliche Weihnachtsbescherung bereitet. Seitens des Damen-Gesangsvereins „Cecilia“ wurden an eine Reihe prächtige Geschenke verteilt.

**W. Weimar, 22. Dez.**

Am Freitag wurde Dr. Kantor Weiskopf in einem Anle an Mühlthaler an die hiesigen hiesigen Gymnasium, das er 25 Jahre lang besiedelt hat, auf seinen Antrag entlassen. Dr. Gymnasial-Direktor Dr. Schmieber hatte eine besondere Abschiedsfeier im Saale des Gymnasiums veranstaltet, an der Lehrer und Schüler der Anstalt sowie der „Gledien-Chor“ theilnahmen. Es wurde dem Scheidenden hierbei eine Ehrennennung überreicht.

**W. Weimar, 22. Dez.**

Der Großherzog empfing am Sonnabend in feierlicher Audienz eine außerordentliche Gesandtschaft der Königin-Regentin der Niederlande, bebüß Untergewalt. Die Gesandtschaft wurde, nach dem von dem Herzog und der Königin-Regentin empfangen und dann zur Großherzogin geleitet. Heute hatte sich der Großherzog nach Jena begeben, um dort und in Wenigenjena-Gamborsdorf die von Hochwasser angerichteten Schäden zu sehen.

**Erfurt, 22. Dez.**

Das enghäufige Volkszählungsergebnis unserer Stadt ist erwerbsmäßig ein wesentlich günstigeres, als bei mittelgroßen Städten. Amnach zählt die Stadt 21,337 Köpfe, gegen 1886 mehr 1696 Köpfe, von wovon 11 Erfurt in der Bevölkerungsziffer oder trotzdem überhört.

**K. Erfurt, 21. Dez.**

In der in Diensten stehenden Mädchen hatte heute, während eine Herrschaft verweilt war, heimlich abgeborn. Das Mädchen hatte das kleine Weib in die Dingergrube geworfen, aber ein Nachbar hatte das Schreien des Kindes gehört, nach dem er aus dem Garten über die stangebohte Antikentener-Verwallung im Gartenraum erziehen habe, daß auch in dieser Verwallung, wie vorder in einigen Wohnungen die unwarre Angabe gemacht worden ist, ich hatte alle Antikentener als mit einem stilligen Mafel bebaut hingestellt, sech ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich gelegentlich einer nicht öffentlichen Zusammenkunftsprache an Schwestern nur gesagt habe, daß in meinen Augen jeder Antikentener ein Agitator mit einem stilligen Mafel behaftet sei. Die Anschauung habe ich noch heute und ich werde sie haben, so lange die Antikentener ihre Agitation in der seitherigen Weise fortsetzen.

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor der Universitäts Göttingen Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen; nachdem ich aber aus einem Bericht über die stangebohte Antikentener-Verwallung im Gartenraum erziehen habe, daß auch in dieser Verwallung, wie vorder in einigen Wohnungen die unwarre Angabe gemacht worden ist, ich hatte alle Antikentener als mit einem stilligen Mafel bebaut hingestellt, sech ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich gelegentlich einer nicht öffentlichen Zusammenkunftsprache an Schwestern nur gesagt habe, daß in meinen Augen jeder Antikentener ein Agitator mit einem stilligen Mafel behaftet sei. Die Anschauung habe ich noch heute und ich werde sie haben, so lange die Antikentener ihre Agitation in der seitherigen Weise fortsetzen.

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor der Universitäts Göttingen Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen; nachdem ich aber aus einem Bericht über die stangebohte Antikentener-Verwallung im Gartenraum erziehen habe, daß auch in dieser Verwallung, wie vorder in einigen Wohnungen die unwarre Angabe gemacht worden ist, ich hatte alle Antikentener als mit einem stilligen Mafel bebaut hingestellt, sech ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich gelegentlich einer nicht öffentlichen Zusammenkunftsprache an Schwestern nur gesagt habe, daß in meinen Augen jeder Antikentener ein Agitator mit einem stilligen Mafel behaftet sei. Die Anschauung habe ich noch heute und ich werde sie haben, so lange die Antikentener ihre Agitation in der seitherigen Weise fortsetzen.

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor der Universitäts Göttingen Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen; nachdem ich aber aus einem Bericht über die stangebohte Antikentener-Verwallung im Gartenraum erziehen habe, daß auch in dieser Verwallung, wie vorder in einigen Wohnungen die unwarre Angabe gemacht worden ist, ich hatte alle Antikentener als mit einem stilligen Mafel bebaut hingestellt, sech ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich gelegentlich einer nicht öffentlichen Zusammenkunftsprache an Schwestern nur gesagt habe, daß in meinen Augen jeder Antikentener ein Agitator mit einem stilligen Mafel behaftet sei. Die Anschauung habe ich noch heute und ich werde sie haben, so lange die Antikentener ihre Agitation in der seitherigen Weise fortsetzen.

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor der Universitäts Göttingen Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen; nachdem ich aber aus einem Bericht über die stangebohte Antikentener-Verwallung im Gartenraum erziehen habe, daß auch in dieser Verwallung, wie vorder in einigen Wohnungen die unwarre Angabe gemacht worden ist, ich hatte alle Antikentener als mit einem stilligen Mafel bebaut hingestellt, sech ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich gelegentlich einer nicht öffentlichen Zusammenkunftsprache an Schwestern nur gesagt habe, daß in meinen Augen jeder Antikentener ein Agitator mit einem stilligen Mafel behaftet sei. Die Anschauung habe ich noch heute und ich werde sie haben, so lange die Antikentener ihre Agitation in der seitherigen Weise fortsetzen.

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor der Universitäts Göttingen Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen; nachdem ich aber aus einem Bericht über die stangebohte Antikentener-Verwallung im Gartenraum erziehen habe, daß auch in dieser Verwallung, wie vorder in einigen Wohnungen die unwarre Angabe gemacht worden ist, ich hatte alle Antikentener als mit einem stilligen Mafel bebaut hingestellt, sech ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich gelegentlich einer nicht öffentlichen Zusammenkunftsprache an Schwestern nur gesagt habe, daß in meinen Augen jeder Antikentener ein Agitator mit einem stilligen Mafel behaftet sei. Die Anschauung habe ich noch heute und ich werde sie haben, so lange die Antikentener ihre Agitation in der seitherigen Weise fortsetzen.

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor der Universitäts Göttingen Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen; nachdem ich aber aus einem Bericht über die stangebohte Antikentener-Verwallung im Gartenraum erziehen habe, daß auch in dieser Verwallung, wie vorder in einigen Wohnungen die unwarre Angabe gemacht worden ist, ich hatte alle Antikentener als mit einem stilligen Mafel bebaut hingestellt, sech ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich gelegentlich einer nicht öffentlichen Zusammenkunftsprache an Schwestern nur gesagt habe, daß in meinen Augen jeder Antikentener ein Agitator mit einem stilligen Mafel behaftet sei. Die Anschauung habe ich noch heute und ich werde sie haben, so lange die Antikentener ihre Agitation in der seitherigen Weise fortsetzen.

**W. Weimar, 21. Dez.**

Der Professor der Universitäts Göttingen Professor Dr. Orth erlät folgende Erklärung: Bisher habe ich die gegen mich gerichtete antisemitische Hebe stillschweigend über mich ergehen lassen; nachdem ich aber aus einem Bericht über die stangebohte Antikentener-Verwallung im Gartenraum erziehen habe, daß auch in dieser Verwallung, wie vorder in einigen Wohnungen die unwarre Angabe gemacht worden ist, ich hatte alle Antikentener als mit einem stilligen Mafel bebaut hingestellt, sech ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich gelegentlich einer nicht öffentlichen Zusammenkunftsprache an Schwestern nur gesagt habe, daß in meinen Augen jeder Antikentener ein Agitator mit einem stilligen Mafel behaftet sei. Die Anschauung habe ich noch heute und ich werde sie haben, so lange die Antikentener ihre Agitation in der seitherigen Weise fortsetzen.

**Ein grosser Posten Roben** nur Neuheiten der Saison in besten Qualitäten, sind mechem Weihnachts-Geschenken. J. Lewin.

Leipziger Strasse  
103/104,  
Parterre, I. u. H. Etage.

# Bruno Freytag

Leipziger Strasse  
103/104,  
Parterre, I. u. H. Etage.

Halle a. S.  
— Fernsprecher 379 —  
empfiehlt

## Neuheiten in Stoffen für Ball- und Gesellschaftskleider

festes und klare Gewebe in Wolle und Seide.

Grösste Auswahl

**Ball-Umhänge. Ball-Handschuhe. Ball-Fächer. Ball-Blumen.**

Anfertigung von Costümen garantiert gutschend.

Albin Hentze Halle a.S. 39 Schmeerstr. 39.  
Weihnachtsgeschenk für Knaben und Mädchen!



Laubsägekästen von 1,25 Bf. an, Laubsägevorlagen, Werkzeugkästen von 45 Bf. an, Tuschkästen, Malkästen, Coloristifte, Schreibgarnituren, Faber's Blei-Etuis, Zauberkästen von 50 Bf. an, Laterna magica v. 75 Bf. bis 10 Bf., Lilliput-Express 35 Bf., Kamerumpost 45 Bf., Fiedler Moll 50 Bf., 75 Bf., 1,50 Bf., Zinn-schalen, Schächten, Bogen u. alle Musikinstrumente v. Securitiden u. andere, fast u. erfüllt, a Schachtel 10 Bf., 25 Bf. bis 4 Bf., Briefmarken-, Oblaten-Albums, Reisszeuge, Kegelspiele, Stein-Baukästen von 50 Bf. an, Speiseschachteln, Lotions, Dominos, Schachbretter, Nähkästen mit u. ohne schenke-spiele, Puppen, Froebel's Beschäftigungs- u. Gesell-schaft-spiele, Lustiges 1 X 1, Wettrennspele, Teilspele, Kriegsspele etc. etc., die neuesten Sachen zu den billigsten Preisen.

Schmeerstr. 3738. **Rud. Müller, 3738,** Schmeerstr.  
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,  
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein großes Lager  
**Gold-, Silber- und Meisid-Waaren**  
in guter, reeller Waare zu den billigsten Preisen,  
**Granat- und Corallenwaaren,**  
großartig schöne Waare, äußerst billig.

Das Schulden-Einziehungs- u. Auskunftsbureau  
**„Vorsicht“** befindet sich  
netzt **Schmeerstrasse 31, I.**



Ein großer Transport  
**Ardenner und Dänischer Pferde**  
ist eingetroffen und stehen zum Verkauf.  
**Gebr. Strehl,**  
Merseburg, Neumarkt.

**Gardinen Stores Portièren, Tischdecken und Teppiche**  
jeder Art,  
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen festen Preisen

die  
**Gardinen-Manufactur**  
von  
**A. Huth & Co.**  
Grosse Steinstrasse 70/71.



Verbesserter Heißluftmotor  
von  
**Gebr. Erbrecht & Günther,**  
Maschinenfabrik, Verbunburg.  
Unvergleichlich billige Betriebskraft für Gärtnereien, Wägen, Oefen, Maschinen, Seils und andere gewerbliche Zwecke.  
Überall ohne Concession aufstellbar.  
Prospecte gratis und franco.

**Wuppen = Alnit.**  
Alle Reparaturen an Wuppen.  
Wuppenverrichten zum Selbstlernen.  
Billigste Arbeit!

**M. Müller,**  
Gefe Gr. Weichtr. u. Schulgaffe,  
Martinsplatz 12, an der I. Weide.

**Thermometer,**  
genau richtig zeigende Waare,  
empfiehlt in grosser Auswahl  
billigst  
**Otto Unbekannt,**  
Werkstatt u. Lager für mathem.,  
physikalische und optische  
Instrumente,  
Kleinschmiede querver,  
neben der „Forelle.“

**Goldene Herren- u. Damenketten,**  
**Goldene Sichel- u. Trauringe,**  
**Goldene Herren- u. Damen-Wer-dhänge,**  
**Goldene Brochen u. Ohrringe,**  
**Granat- und Korallenwaaren**  
empfiehlt unter Fabrikpreis  
**L. Struckmeier, Goldarbeiter,**  
Gratwaga 18.

**Familien-Angrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Louise mit dem Kaufmann Herrn Gottlieb Hausbrandt aus Aderstedt beehre ich mich hiermit anzuzeigen.  
Teutschenthal, Franz P. Planert.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Louise Planert,**  
**Gottlieb Hausbrandt,**  
Teutschenthal, Aderstedt,  
Weihnachten 1890.  
Die Geburt eines fröhlichen Jungen zeigen hierdurch hochbetretet an  
**S. Grohmann und Frau geb. Gerion,**  
Leipzig, den 22. Dezember 1890.

Zu Weihnachten eröffne ich in meinem Neubau neben der Ublig'schen Musikinstrumenten-Handlung

**kleine Märkerstraße Nr. 9**

einen **Bier-Ausschank** meiner Brauerei und bitte um geneigten Zuspruch.  
Die ökonomische Bewirtschaftung hat Herr Brauns, früher Oberkellner in Kogl's Restaurant, übernommen.

Hochachtungsvoll

**Hermann Freyberg.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige werde ich bemüht sein, meine mich bedehrenden Gäste nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.  
Zum Ausschank gelangt das in beliebige, nach Münchener Art gebraute **Erbovorbier** der Freyberg'schen Brauerei **direct vom Faß;**  
a Glas 15 Bf., über die Straße 13 Bf.  
Für die Küche steht mir ein tüchtiger Koch zur Seite.

Hochachtungsvoll

**Carl Brauns,** früher Oberkellner in Kogl's Restaurant.